

## Eugen Bleuler spricht über das Bewusstsein

23. Oktober 1922, Schmidstube: Paul Eugen Bleuler, Direktor der psychiatrischen Klinik Burghölzli und Professor für Psychiatrie an der Universität Zürich, spricht vor 200 Zuhörern über die naturwissenschaftliche Auffassung des Bewusstseins. Seine zentrale Aussage mutet auch heute noch modern an und muss für viele seiner Zeitgenossen schockierend gewesen sein: «Dass die Psyche eine Hirnfunktion sei, ist mit grösserer Wahrscheinlichkeit bewiesen als tausend andere Annahmen, an denen niemand zweifelt. Man findet auch nirgends eine Grenze zwischen Psyche und Nervenfunktion. Alle psychischen Funktionen lassen sich aus den zentralnervösen ableiten, nur die bewusste Qualität (...) erschien bis jetzt als etwas Besonderes, nicht weiter Zurückführbares. Bei genauerem Zusehen ist jedoch auch diese Erscheinung nicht unverständlich.»

Bleuler erklärt Bewusstsein als eine Eigenschaft der Funktion des Gehirns. Jeder Zustand hinterlässt ein Engramm im Gedächtnis und erhält dadurch Dauer. Durch das Zusammenfliessen aufeinanderfolgender Zustände können kontinuierliche Veränderungen erlebt werden und durch Abrufen früherer ähnlicher Zustände wird die momentane Situation in einen Erfahrungskontext gestellt und kann so interpretiert, beurteilt und extrapoliert werden: Der momentane Zustand kann bewusst erlebt werden. Durch unterschiedlich starke Anbindung dieser «Vorstellungspsychokyme» an das Ich bildet sich neben dem Bewussten auch das Unbewusste.

In einem detailliert festgehaltenen späteren Vortrag (Bleuler, 1933) setzt sich Bleuler mit dem Kausalitätsbegriff der «Neuphysik» auseinander und besticht durch seine weitgehenden Kenntnisse der grundlegenden physikalischen Entdeckungen und Entwicklungen im Bereiche der Quantentheorie durch Bohr, Einstein, Schrödinger, Planck, Weyl und Jordan. Was Bleuler jedoch nicht gewillt ist zu akzeptieren, ist der grundsätzliche Unterschied zwischen unserer Alltagswelt und der Mikrowelt



Paul Eugen Bleuler als Direktor der psychiatrischen Klinik Burghölzli und Professor für Psychiatrie an der Universität Zürich

der Atome. Er ist auch etwas enttäuscht, dass die neue Physik der Psychologie nicht wirklich weiterhelfen konnte und schliesst seinen Artikel mit der Feststellung: «...den grössten Dienst könnten die Physiker den Wissenschaften vom Lebendigen leisten, wenn sie die Frage zu entscheiden suchten, ob Mneme eine besondere Form des Geschehens, oder eine allgemeine, nur im Lebendigen zu besonderer Auswirkung kommende Eigenschaft der Materie ist.»

Könnte die Antwort in nächster Zeit statt von der Physik von der Informatik und der Robotik kommen?

Fritz Gassmann

### Literatur

Bleuler E. 1922. Über die naturwissenschaftliche Auffassung des Bewusstseins. Vortrag gehalten bei NGZH in Zürich am 23. Okt. 1922, Vierteljahrsschrift der NGZH 67: XXVI-XXIX.

Bleuler E. 1933. Die Beziehungen der neueren physikalischen Vorstellungen zur Psychologie und Biologie. Vortrag gehalten bei NGZH in Zürich am 12. Juni 1933, Vierteljahrsschrift der NGZH 78: 152-197.